

Trassenbau: Geuter nimmt Stellung

Bürgerinitiative lädt nach Falkenberg ein

Falkenberg (gy). Das Thema Stromtrassenbau dürfte auch 2016 nicht an Brisanz verlieren. Im Gegenteil: Während die mit dem Ausbau beauftragte Tennet die Planungen vorantreibt, formiert sich in den möglicherweise betroffenen Ortschaften der Widerstand (MTberichtete).

In Falkenberg soll es bereits am kommenden Mittwoch, 13. Januar, weitergehen. Zu einer Informationsveranstaltung lädt die Bürgerinitiative Falkenberg, Peterswald, Petersfeld, Varrelbusch, Resthausen und Ambühren in den Saal Buschermöhle. Beginn ist um 19 Uhr. Im westlichen Teil des Landkreises liegt einer der Trassenkorridore, der zurzeit von der Tennet untersucht wird. Die Anwohner befürchten massive Nachteile und wollen den Bau verhindern. „Die Netzaufrüstung wird auf dem Rücken der Bürger ausgetragen“, erklärte dazu BI-Sprecher André Röckmann im Dezember.

In Falkenberg dabei sein wird auch die hiesige SPD-Landtagsabgeordnete Renate Geuter. Sie wird mit den Teilnehmern über das geplante Trassenprojekt Conne-

forde-Cloppenburg-Merzen und über das laufende Raumordnungsprogramm in Niedersachsen sprechen. Die Veranstaltung ist öffentlich, jeder Interessierte ist dazu eingeladen.

Widerstand gegen Projekte auch in anderen Regionen

Dass der Neubau von Stromleitungen bundesweit umstritten ist, aber auch Bürgerproteste nicht wirkungslos bleiben, belegen Beispiele aus anderen Regionen. So berichtet die Mainpost über den geplanten Neubau einer Trasse vom hessischen Mecklar nach Bergheinfeld/West, wo auch ein Umspannwerk steht. Die 380-kV-Leitung hätte - geht man von einer möglichst kurzen Trassenführung aus - die Rhön gestreift. Doch nach dem Widerstand der Bürger korrigierte die Bundesregierung ihren Kurs. Im Netzentwicklungsplan Strom 2025 ist von einer Alternativtrasse die Rede. Die nutzt bereits bestehende Stromleitungen, hat aber den Nachteil, 35 Kilometer länger zu sein, als die



Keiner will sie haben: Neue Stromleitungen sollen die Energiewende voranbringen. Dort, wo sie errichtet werden sollen, formieren sich Bürgerinitiativen. Foto: Fotolia

ursprüngliche Variante. Wie die Fuldaer Zeitung berichtet, protestieren nun hessische SPD-Bundestagsabgeordnete in einer gemeinsamen Erklärung gegen eine „politische“ Trassenführung beim Netzausbau und fordern eine ergebnisoffene und transparente Prüfung. Eine Referentin für

Öffentlichkeitsarbeit beim Netzbetreiber Tennet weist darauf hin, dass der Gesetzgeber für die vorgesehenen Trassen zwar einen unmittelbaren Bedarf sieht. „Es heißt nicht, dass nicht noch unterschieden werden kann.“

Ähnliches spielt sich auch in Oberfranken ab. Auch dort war

der Neubau einer 380-kV-Leitung geplant. Die Tennet hat inzwischen eine Alternativtrasse vorgelegt, die 38 Kilometer länger ist. Und auch hier sind die betroffenen Landkreise alles andere als begeistert.

Das Tauziehen geht allerorts weiter.